

## DIE JURYBEGRÜNDUNG und die Laudatio zur Feier der „Journalisten des Jahres 2008“ –

### **Kategorie Lokales 1. Autoren**

**Josef-Otto Freudenreich / Meinrad Heck / Wolfgang Messner** („Stuttgarter Zeitung“) und **Rainer Nübel** (Agentur „Zeitenspiegel“), Reporterteam

**Begründung:** ...“weil sie eben keine Kumpanei im Lokalen betreiben, sondern zeigen, wie investigativer Journalismus auch gegen große Widerstände im unmittelbaren Umfeld funktionieren kann. Mit Ihrem Buch „Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpanei im Musterländle“ haben die Journalisten der „Stuttgarter Zeitung“ mit Kollegen von der Agentur „Zeitenspiegel“ 2008 ihre tagesaktuelle Arbeit zudem in einem Buch dokumentiert, das bereits zum Praxis-Lehrbuch für lokale Recherche avanciert ist.“

### **Kategorie Lokales 2. Chefredakteure**

**1. Arno Makowsky**, Chefredakteur Abendzeitung

**Begründung:** ...“für seinen mutigen Versuch die Münchner „Abendzeitung“ als regionales Boulevardblatt mit nationaler Ausstrahlung upzugraden und jenseits von Sex&Crime und populistischen Schlagzeilen auf einen populären, lesernahen und service-orientierten Qualitätsjournalismus zu setzen. Der radikale Relaunch zeitigt Erfolg: Wieder steigende Leserzahlen und eine positive Resonanz im Anzeigenmarkt bestätigen seinen neuen Kurs.“

### **LAUDATIO VON JURYMITGLIED STEFFEN GRIMBERG**

„Wir haben jetzt viel gehört über die vermeintlich Großen der Branche, aber wenn Sie mal alle an Ihre Anfänge zurückdenken, dann müssen wir doch alle sagen: Das Herz des Journalismus schlägt im Lokalen, im Regionalen. Die meisten von uns haben dort gelernt, was sie dazu befähigt, was sie heute machen und deswegen freue ich mich ganz besonders, hier heute aBend in der Kategorie Lokales keine dritten, auch keine zwieten, sondern nur erste Preise verleihe und vergebe und präsentieren zu dürfen. Ich fange mal an mit den Reportern und Autoren und Autorinnen des Lokalen: Der Preis geht an Josef-Otto Freudenreich, Meinrad Heck und Wolfgang Messner, von der Stuttgarter Zeitung und Rainer Nübel von der Agentur „Zeitenspiegel“ für ihr wunderbares Buch „Wir können alles. Filz, Korruption und Kumpanei im Musterländle“, in Baden Württemberg.

In der Begründung der Jury heißt es: „Keine Kumpanei im Regionalen werde da betrieben und da muss man einfach sagen, obwohl es ja gerade im Regionalen so einfach wäre und damit für die beteiligten Journalisten so schöne Einladungen, Aufrufe abfielen wie: Kommt essen, der Opa ist kalt“ (Die Autoren wissen was ich meine) Sie sind dabei in Ihrem Buch und auch in ihren engagierten Artikeln in Ihren Medien den Ministerpräsidenten von Baden Württemberg Günther Oettinger kritisch zu hinterfragen. Sie wollen ihn nicht stürzen, aber Sie wollen für Aufklärung sorgen, ich glaube im besten Sinne und hoffe, dass das der Wandel übernehme. Sie machen diese Aufklärung überall, auch und gerade im Schwäbischen Oberland, wo man genau aufpassen sollte, wer mit wem aus welchem Grunde und wann eine Nudel isst. Wir freuen uns, gerade als „taz“, auf einen der ersten Vorabdrucke der nächsten Ausgabe und wir stehen mit euch auch gerne die nächsten Prozesse durch.

Ich darf für die Kategorie Chefredaktion gleich mit nach vorne bitten und das ist – was mich ganz besonders freut – Arno Makowsky von der Abendzeitung in München. Die Jury attestiert ihm einen mutigen Versuch für die Art die Zeitung upzugraden und ich frage mich gerade ein bisschen, warum diese etwas verhaltene Vokabel „Versuch“ da steht: Er hat die Abendzeitung upgegradet in seiner Amtszeit und er hat etwas geschaffen, was glaube ich lesernahe, was politisch ist und serviceorientiert, das gehört heute dazu. Er macht nicht bloß Boulevard, was die Abendzeitung auszeichnet, er macht das ganze auch münchenerisch bis hin zu einer doch gelungenen Rückkehr zu politischen Interviews und das funktioniert ganz besonders. Also er sagt ja, diese Annäherung von Seriosität und Boulevard, das sei wahrscheinlich doch die Gegebenheit der Stunde, aber immerhin auf dem Benchmark einer Qualität und ich meine im Boulevardjournalismus ist es genau das, die Unterscheidung zwischen Qualität und dem eben etwas merkwürdigen Boulevard der Großzeitungen mit den vier Buchstaben, von daher sehe ich mit Spannung dem entgegen, was sich jetzt an Möglichkeiten eröffnet, wo Dumont hier in Berlin und damit auch in

Hamburg den Boulevard vergrößert und traditionell gute Beziehungen dann bestehen. Wir sind da ganz optimistisch. Er hat in der FAZ mal gesagt, er möchte für das Abendblatt etwas tun, das mehr FAZ ist als das Goldene Blatt und dafür danke ich ihm ganz besonders herzlich.  
Deswegen möchte ich Sie hier nach vorne bitten, die Kollegen Autoren aus dem Lokalen und Arno Makowsky von der Abendzeitung.